



Medienkonferenz vom 20. Juni 2014

Einreichung der Stopp-Fracking-Initiative Pro Natura Bern will kein Fracking

Jan Ryser, Geschäftsführer Pro Natura Bern

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Medienschaffende

Fracking ist eine Methode der Gasgewinnung, welche unsere Landschaft, ihre Naturwerte und unsere Lebensgrundlagen in mehrerer Hinsicht bedroht. Sie tangiert deshalb sehr direkt die Werte, für die sich Pro Natura Bern einsetzt. Anders als bei konventionellen Bohrungen müssen meist zahlreiche Aufschlüsse genutzt werden, um den Chemikalien-Sand-Cocktail in den Untergrund pumpen und das Gas fördern zu können. Damit werden potenziell grosse Flächen beeinträchtigt. Die Verwendung von weitgehend unbekanntem Chemikalien, welche teils im Boden bleiben, teils wieder an die Oberfläche gelangen, schafft eine akute Gefährdung von Grundwasser, Oberflächengewässern und Böden.

Unsere Landschaft und ihre Naturwerte sind in der dicht besiedelten Schweiz mit ihrer intensiven Bodennutzung bereits unter starkem Druck. Fracking stellt eine weitere Bedrohung dar, die zusätzlich unsere Lebensgrundlagen Wasser und Boden gefährdet und damit eine neue Dimension erreicht. Das wollen wir nicht riskieren. Wozu auch? Profitieren würde nicht der Kanton Bern, sondern in erster Linie die Betreiberfirmen. Dem Kanton Bern und der Bevölkerung hingegen blieben die Langzeitrisiken. Ausserdem läuft die Gasgewinnung den Bestrebungen zur Verminderung des CO₂-Ausstosses entgegen.

Wer denkt, Fracking sei in der Schweiz, auch angesichts unserer strengen Umweltgesetzgebung, ohnehin nicht realistisch, könnte sich täuschen. Die geplanten Probebohrungen in Ruppoldsried zeigen, dass Fracking-Gelüste auch bei uns bestehen. Die Promotoren lassen es explizit offen, ob sie nach erfolgreichen Erkundungen konventionelle Fördermethoden oder Fracking anstreben. Und die Gesetzgebung, bietet sie Sicherheiten? Eben nicht! Wer hätte vor kurzem gedacht, dass der Rheinfluss zur Stromproduktion genutzt oder ungehindert in Schutzgebieten Kraftwerke gebaut werden sollen? Wenn finanzieller Gewinn lockt, kann die Gesetzgebung rasch geändert oder die bestehenden Schutzbestimmungen grosszügig interpretiert werden.

Pro Natura Bern hat die Lancierung der Stopp-Fracking-Initiative aus Überzeugung unterstützt und zur Unterschriftensammlung beigetragen. Wir sind entsprechend glücklich, dass die Initiative auf gutes Echo in der Bevölkerung gestossen ist und die erste Phase erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Wir sind überzeugt, dass Fracking unter Abwägung aller Interessen als schädlich für den Kanton Bern zu betrachten ist. Deshalb ist ihm von Anfang an ein Riegel zu schieben.